



konstruktives vom planungsbuero richter-richard

Themen

editoRRial

Wenn einer eine Reise tut...

Côte d'Azur und Ligurien -
Reiseimpressionen

Spendenaufruf für DESWOS-Projekt

Häuser für Pulinguí (Ecuador)

pRR-projekt:

Internationaler Ideenwettbewerb "Eisenerz 2021"

vaRRia

Beilagen:

Programm:

"Umgebungslärmrichtlinie"
MUNLV NRW

Spendenzahlkarte DESWOS

eRgo





Liebe eRRgo-Leser,



alles deutet auf einen Aufschwung hin, und auch die Bau- und damit die Planungswirtschaft scheint der Aufschwung erreicht zu haben. Die äußerst angespannten kommunalen Haushalte bekommen durch die höheren Steuereinnahmen ein klein wenig Luft, die Bundesregierungen fährt in verschiedenen Bau- und Infrastrukturbereichen die Fördermittel hoch und auch die neue Förderperiode der EU wird bald greifen. Es entstehen also Planungsspielräume.

Es bleibt zu wünschen, dass diese Planungsspielräume nicht zu Wildwuchs führen. In den letzten Jahren haben strategische Planungsebenen viel von ihrer früheren Bedeutung verloren. Die neuen Spielräume sollten auch dazu genutzt werden, wieder eine stärker strategisch ausgerichtete Stadtentwicklung zu betreiben, die neben wirtschaftlichen Interessen auch städtebauliche, soziale und umweltpolitische Strategien integriert betrachtet. Die Klimadiskussion der letzten Wochen hat verdeutlicht, dass die Priorisierung nur eines Entwicklungsaspekts, sei es eine möglichst freizügige Wirtschaftsentwicklung oder die Schaffung von Arbeitsplätzen um jeden Preis, nicht zielführend ist.

Einen kleinen Beitrag hierzu kann vielleicht der unter PRR-Projekt vorgestellte internationale Ideenwettbewerb "Eisenerz 2021" bieten, bei dem es ausschließlich um Ideen für die zukünftige Entwicklungsstrategie der kleinen Gemeinde in der Obersteiermark ging. Sowohl der Wettbewerbsgegenstand wie auch das Wettbewerbsverfahren waren ungewöhnlich und haben uns zur Teilnahme gereizt. Dass dies dazu geführt hat, letztlich zu den fünf Preisträgern zu gehören, freut uns natürlich ganz besonders.

Auch unsere Reiseimpressionen von der Côte d'Azur und aus Ligurien zeigen strategisch bedeutsame Maßnahmen. Hierzu gehören die vielen Straßenbahnprojekte, die insbesondere in Frankreich bereits ausgeführt sind oder sich in Bau befinden. Hierzu gehören aber auch Maßnahmen, die in ihrer Radikalität in Deutschland derzeit kaum umsetzbar sind. Gedacht ist an die zentralen Einkaufsstraßen ohne ausgewiesene Parkstände und vor Falschparkern geschützte Gehwege, die in den meisten Kleinstädten anzutreffen sind. Oder Fußgängerzonen in fast allen Innenstädten, die durch versenkbare Poller mit entsprechenden Zugangscodes vor Fehlnutzungen geschützt werden. All die bei uns diskutierten Fragen über Lieferzeiten, Sondergenehmigungen, Zufahrten zu Privatgrundstücken oder die Freigabe für den ÖPNV werden hier auf einfache Weise geregelt.

Insofern wäre zu wünschen, dass zukünftige Planungsspielräume auch dazu führen, für sinnvolle Planungsansätze wieder mit mehr Mut und einem breiteren Rückgrat in den Mühlen der Abstimmungsverfahren zu werben.

und das Team vom PRR

Côte d'Azur und Ligurien - Reiseimpressionen

Neue Straßenbahnen

Marseille und Nizza führen, wie viele andere Städte Frankreichs, die Straßenbahn ein. In Nizza ist der Straßenbahnbau eingebunden in einen Rückbau von Hauptverkehrsstraßen mit einer umfassenden Aufwertung der Straßen- und Platzräume.



Nizza, Place Massena

Der Straßenbahnbau in Marseille ist eng verknüpft mit einem Umbau des Verkehrssystems sowie mit großangelegten Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsprojekten - eine integrierte Vorgehensweise wie man sie nur selten antrifft.



Marseille, Cours Belsunce

Eisenbahntrasse wird Promenade

Ein Eisenbahntunnel zwischen Imperia und San Remo ersetzt seit einigen Jahren die sich an der Küste entlang schlängelnde Bahnlinie. Der 25 km lange Abschnitt wird nun zu einer Promenade für Radfahrer, Skater und Spaziergänger umgebaut. Der linienhafte Charakter wird an



Ehemalige Bahntrasse bei San Lorenzo al Mare

vielen Stellen aufgelöst, indem der Weg in den Dörfern in kleine Plätze und neugestaltete Hafenterrassen einbezogen wird.

Fußgängerzonen

Kaum ein Altstadtbereich, der nicht mit versenkbaren Pollern abgesperrt ist. In Deutschland bestehen gegen solche Systeme vielerorts Bedenken - eigentlich unverständlich, wenn man sieht, welche Qualitäten die differenzierbaren Zufahrtsberechtigungen schaffen.



Fußgängerzone Draguignan

Eine pfiffige Idee ist die zeitlich begrenzte Fußgängerzone. Tagsüber und nachts eine verkehrsarme Straße (wie in fast allen Einkaufsstraßen ohne ausgewiesene Parkplätze!) wandelt sie sich durch Schrankenanlagen von 16.00 bis 19.00 Uhr, in Frankreich die Zeit der stärksten Einkaufsströme, in eine Fußgängerzone.



Temporäre Fußgängerzone Valauris



Weiterführende Literatur:

Bruge, G. "Die Hafenviertel in Marseille", Topos, Heft 48, 2004

Kipar, A. "A Railway Park for the Ligurian Coast, Italy", Topos, Heft 53, 2005



Spendenaufruf für DESWOS-Projekt Häuser für Pulinguí



In eRRgo haben wir in den letzten Jahren immer wieder Projekte der DESWOS, der Deutschen Entwicklungshilfe für Soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V. (www.deswos.de) vorgestellt, und Sie um Unterstützung gebeten. In den letzten Jahren haben wir mit Ihrer Hilfe das Projekt "Ñuca Huasi - Unser Haus" gefördert. Es wird in mehreren von Indios bewohnten Dörfern der Provinz Chimborazo in der Umgebung der Stadt Riobamba in Ecuador durchgeführt. Das Dorf Pulinguí, direkt an den Abhängen des über 6.000 m hohen Chimborazo an der alten Panamericana und der alten Eisenbahn nach Quito, ist nun Teil des Hausbauprogramms. Hilfe zur Selbsthilfe ist vonnöten.



Die indigene Bevölkerung will an die eigenen traditionellen Strukturen anknüpfen und ihre Belange selbst bestimmen. Nicht zuletzt deshalb unterstützt der Präfekt der Region, selbst ein Indio, die Arbeit des DESWOS-Partners vor Ort.

Das Selbsthilfebauprogramm beinhaltet den Neubau von 70 Häusern und die Renovierung weiterer 70 Häuser, die eine noch brauchbare Grundsubstanz aufweisen. Eingebaute Herdöfen mit Abzugsrohren verbessern die Qualität der Häuser und verringern die gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch die Rauchgase der vorherigen offenen Feuerstellen.

Einher geht die für Ecuador ungewöhnliche Ausbildung jugendlicher Indios aus den Dörfern zum Maurer, denn es handelt sich um eine duale Ausbildung bestehend aus Theorie in einer Berufsschule und Praxis auf den Baustellen des Projekts. Dies ist vergleichbar einer Maurerlehre in Deutschland und damit der in Lateinamerika üblichen Ausbildung durch einfaches Mitarbeiten einen gro-

Ben Schritt voraus, um die Qualität auf den Baustellen der häufig durch Naturkatastrophen bedrohten Häuser zu erhöhen. Für diese Jugend-



lichen verändert sich durch die Ausbildung das Leben und verbessern sich ihre Zukunftsaussichten. Das ist auch die Hoffnung für die kleinen ländlichen Gemeinden, den Anschluss an das wirtschaftliche Leben in der ecuadorianischen Gesellschaft über ihre Kinder zu schaffen.

Bis zum Jahresende 2006 waren 50 Neubauten und 45 Renovierungen abgeschlossen. Eine Ausbildungsgruppe hat bereits ihre Abschlüsse erhalten. Damit sind etwa 70 % des im Herbst 2004 begonnenen Projekts fertiggestellt. Die anderen Bauten sollen bis Ende 2007 abgeschlossen werden. Das gilt auch für die Ausbildung der zurzeit im Projekt lernenden und bauenden Lehrlinge. Diese letzte Phase des Selbsthilfebauprogramms muss die DESWOS noch finanzieren.



Über Ihre Unterstützung des Projekts würden wir uns, aber viel wichtiger, die Jugendlichen am Chimborazo, freuen.

Wir bitten um Ihre Mithilfe!
 Entsprechende Überweisungsträger liegen dieser eRRgo-Ausgabe bei.

Internationaler Ideenwettbewerb "Eisenerz 2021"

PRR unter den fünf Preisträgern

Wettbewerbshintergrund

Hinter dem sprachlich etwas in die Irre führenden Begriff "Eisenerz 2021" (was haben Stadtplaner schon mit Eisenerz zu tun?) verbirgt sich die Stadtgemeinde Eisenerz in der oberen Steiermark. Diese lange Zeit vom Erzabbau an der gigantischen Pyramide des Erzbergs geprägte Gemeinde verzeichnet einen Rückzug des Bergbaus mit der Folge eines extremen Bevölkerungsrückgangs. Hatte die Stadtgemeinde 1981 noch mehr als 10.000 Einwohner, so sind es gegenwärtig nur noch rund 5.500 Einwohner. Ein weiterer Rückgang auf 4.000 Personen in den nächsten 15 Jahren ist nicht auszuschließen. Die wirtschaftlichen, vor allem aber die sozialen Folgen sind für die Stadt tiefgreifend.

Die Entwicklung des Leitgedankens für Eisenerz 2021 folgt dem Ziel, vor Ort vorhandene Ressourcen zu erschließen und weiterzuentwickeln. Sie liegt damit zwischen depressiver Schrumpfungphilosophie und purem Wachstumsglauben. Einerseits ist ein planvoller Rückbau des Flächenangebots und eine konsequente Konzentration auf wenige Teilräume richtig und zwingend geboten. Andererseits kann nur durch Ausschöpfung wirtschaftlicher Potenziale die Nachfrage in den verbleibenden Kernräumen erhöht und können Investitionen zum Erhalt der verbleibenden Strukturen ausgelöst werden. Die Wettbewerbsarbeit versteht sich deshalb als Komplementär zu der wohnungswirtschaftlich orientierten Studie "re-design Eisenerz".

Eisenerz, eine Stadt, in der Bergleute und Stahlwerker über lange Zeit des Bild prägten. Bestimmen sonst im engeren Alpenbogen landwirtschaftliche Strukturen mit selbstständigen Bauern auf eigenem Land die Sozial- und Wirtschaftsstruktur, waren es hier überwiegend lohnabhängig tätige Arbeiter in einer städtischen Gemeinschaft. Daraus entwickelte sich zwangsläufig ein anderes soziales Milieu. Hier der von den Tages- und Jahreszeiten bestimmte Bauer, dort der vom regelmäßigen Schlag der Glocke auf dem Schichtturm bestimmte Arbeiter. Die Zukunft muss einerseits die Menschen dort abholen, wo sie heute stehen, sie wird sie andererseits verändern und Einfluss auf die nachfolgende Generation

nehmen. Dies erfordert einen intensiven und dauerhaften öffentlichen Dialog, aber auch die Bereitschaft der Eisenerzer, sich zu engagieren und neue Herausforderungen anzunehmen.

Wettbewerbsverfahren

Nach Jahren der Diskussion über die Zukunft der Stadtgemeinde hat man sich entschlossen, in einem internationalen Wettbewerb mögliche Zukunftsszenarien erarbeiten zu lassen. Durch den breit angelegten Ideenwettbewerb soll ein Sensibilisierungsprozess initiiert werden, um das Dogma des permanenten Wachstums zu hinterfragen und einen Perspektivenwechsel einzuleiten, so der Auslobungstext. Der Perspektivenwechsel zielt darauf ab, auch Stagnation zu akzeptieren und damit verbundene positive Aspekte zu erkennen bzw. zu entwickeln.

Parallel zum Wettbewerbsverfahren wurde im Heimatmuseum die so umfassende wie spannende Ausstellung "Umbruch Aufbruch" präsentiert, die nach Abschluss des Wettbewerbs um die Arbeiten der Preisträger ergänzt wurde.

Das Wettbewerbsverfahren hatte einige weitgehend unübliche Verfahrensvorgaben, die ob der positiven Erfahrungen vielleicht Vorbild für ähnlich gelagerte Wettbewerbe mit einer offenen Aufgabestellung sein können:

- Zugelassen waren nur Arbeitsgemeinschaften, die die beiden Bereiche Architektur, Städtebau oder Raumplanung sowie Betriebswirtschaftslehre, Geographie, Soziologie oder Volkswirtschaftslehre abdecken bzw. die entsprechenden Qualifikationen büointern nachweisen können.
- Für die erste Phase gab es für die Preisträger kein Preisgeld, dafür wurden als Leistung aber auch nur eine planerische Darstellung und maximal zwei Seiten schriftliche Erläuterungen verlangt.
- In einer Preisgerichtssitzung wurden fünf Arbeiten ohne Rangfolge als Preisträger ausgewählt, die in einer zweiten Phase ihre Arbeiten gegen ein Festhonorar vertiefen konnten.





Wettbewerbsbeitrag - 1. Phase

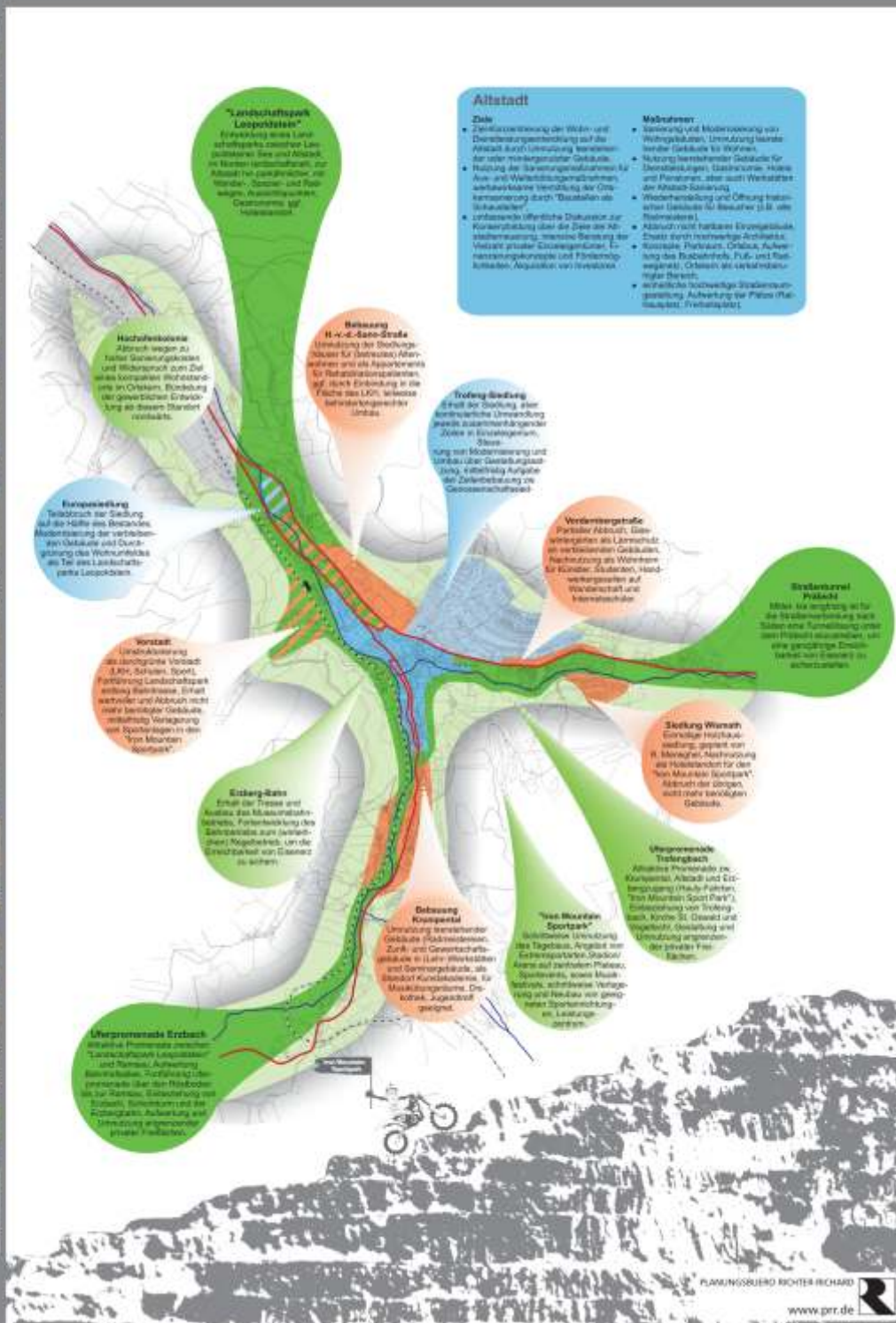
In der ersten Wettbewerbsphase wurde die Empfehlung entwickelt, den Leitgedanken zur Positionierung der Stadt Eisenerz im Jahr 2021 auf den drei Entwicklungssäulen "Extrem-sport - Kunst-Hand-Werk - Bildung" aufzubauen.

Extremsport und Kunst-Hand-Werk

Es gibt ein erstaunliches Angebot an Extremsportarten: Erzbergrodeo als größtes Motorrad-Offroadrennen der Welt, Motorrad Free-style & Superjumpshow, Bergrennen für Biker,

Marathon und Nordic Walking auf den Erzberg, Erzberg-Trophy für Mountainbiker und Fahrradfahrer, sowie Langlauf, Biathlon, Skispringen und Klettersteige. Sportarten, die an die Grenze des Leistbaren führen, mit Sportlern, die zur Mentalität der Eisenerzer passen. Solche Events machen Eisenerz bekannt, schaffen ein unverwechselbares Image. Der Weg zur "Stadt des Extremsports" sollte konsequent weitergegangen und die Nachnutzung des Erzbergs auf dieses Ziel ausgerichtet werden ("Iron Mountain Sportpark"). Das erworbene Image muss allerdings auf eine breitere Basis gestellt werden: Fitness und Wellness, Sportmedizin und Rehabilitation (Träger: LKH Leoben-Eisenerz), Sportausbildung (Träger: Sporthauptschule Eisenerz) und Trainingszentren (Träger: Nordisches Ausbildungszentrum Eisenerz), aber auch Produktionsstandort für (Hochleistungs-)Sportgeräte, Dienstleistungen im Sportbereich.

Ideenwettbewerb "Eisenerz 2021" ...



Zum Erhalt der sanierungsbedürftigen Gebäude im Stadtkern werden Handwerker mit speziellen Fachkenntnissen benötigt. Aber auch darüber hinaus ist der Bedarf an solchen Kenntnissen für den Erhalt der europäischen Baukultur immens. Eisenerz kann sich zu einem Ausbildungszentrum zur Erhaltung und Vermittlung der klassischen Handwerkerkunst entwickeln, das auch das örtliche Handwerk fördert und qualifiziert. Neben gängigen und teilweise bestehenden Ausbildungsformen kann ein weiterer Ansatz in der Unterstützung von Gesellen auf Wanderschaft liegen. Hier könnte Eisenerz und die Eisenstraße ein prädestinierter Standort an einem europäischen Handwerkerwanderweg sein. Darüber hinaus könnten in einer Akademie bildende Kunst, Wissenschaft und neueste Technologien an metallverarbeitende Künstler vermittelt werden. Eisenerz als qualifizierter Standort einer "Cross over-Ausbildung": Handwerker lernen von Künstlern den kreativen Umgang mit Formen und Farben, Künstler lernen von Handwerkern den Umgang mit Materialien und Werkzeugen. Gäste und Bewohner profitieren von Ausstellungen, Atelierbesuchen oder "Baustellen als Schaustellen".

Ausbildung und Qualifikation

Eisenerz ist ein herausragender Bildungsstandort: Hauptschule mit qualitativer Zusatzausbildung in Ski-sportarten, Sport als Gesundheits- und Breitensport, Musikausbildung, technisch-kreativer Bereich; Musikschule; Polytechnische Schule; Bundeshandelsschule und Bundeshandelsakademie; Bundesoberstufenrealgymnasium mit Angeboten für Leistungs- und Spitzensportler und Kreativzweig; Nordisches Ausbildungszentrum mit einer kombinierten Ausbildung Sport und Lehrberuf; Jugend- und Erwachsenen-Bildungs GmbH mit dem Schulmodell Eisenerz "Matura plus Berufsausbildung", das Schülern parallel zur schulischen Ausbildung eine technische Berufsausbildung ermöglicht. Diese Bildungslandschaft kann mit den Ressourcen vor Ort in ihrer fachlichen Breite noch erweitert werden: Ausbildungsberufe in den Bereichen Sportmedizin und Rehabilitation, Pflegeberufe und geriatrischen Bereiche, Ergänzung der musischen Schulausbildung um Ausbildungsberufe im Bereich des kreativen Handwerks.

Angesichts der Forderung nach lebenslangem Lernen hat die berufliche Weiterbildung einen wachsenden Stellenwert. Es sollten deshalb in Erweiterung der schulischen Ausbildung Angebote in diesen Bereichen geschaffen werden. Sie richten sich einerseits an die Einheimischen, um den Standort Eisenerz durch qualifizierte Fachkräfte zu sichern, sie richtet sich aber auch an Außenstehende, die in Eisenerz qualifizierte Möglichkeiten zur beruflichen Weiterbildung finden sollen. Inhaltlich sollten die Weiterbildungsangebote auf den Berufsbildern der schulischen Ausbildung aufbauen: Sport, Handwerk, musische Bereiche und Handel/IT.

Die Säule der handwerklichen Ausbildung und Qualifikation dient als Bindeglied zwischen den beiden Säulen "Extremsport" und "Kunst-Hand-Werk". Nur mit hochwertigen Bildungsangeboten lassen sich junge Menschen am Ort halten, auf qualifizierte Fachkräfte zurückgreifen zu können, ist eine wesentlichste Voraussetzung für eine erfolgreiche Gewerbe- und Industrieansiedlung. Bildungseinrichtungen ziehen Leute in den Ort. Leute, die ein paar Tage, ein paar Monate bleiben, wenige vielleicht auch ihr weiteres Leben. Leute, die den Ort beleben, Unterkünfte und Dienstleistungen nachfragen. Bildungseinrichtungen benötigen Räumlichkeiten und ergänzende Infrastruktureinrichtungen. Sie bieten deshalb auch ein Potenzial für den Erhalt von heute funktionslosen Gebäuden. Ausbildung und Qualifikation ist deshalb eine der Schlüsselpositionen der zukünftigen Entwicklung.

Eine Profilierung von Eisenerz und der Erzstraße mit hochwertigen Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten findet ihren Widerhall in der Region. Insbesondere die Ansätze zur Qualifizierung des Handwerks (Meisterstraße Steiermark) sichern eine hohe funktionale, gestalterische und handwerkliche Qualität. Mit der Meisterstraße gibt es zudem eine Dachmarke, unter die auch Akteure der Eisenstraße schlüpfen können.

Ausblick

Die drei Entwicklungssäulen "Extremsport", "Kunst-Hand-Werk" und "Bildung" und die sich daraus ergebenden Synergieeffekte können Eisenerz eine zukunftsfähige Perspektive bieten. Sie können dazu beitragen, mit einem unverwechselbaren Image Investoren zu interessieren, neue Arbeitsplätze zu schaffen, die bestehende Infrastruktur besser auszulasten und der Überalterung entgegenzuwirken bzw. mit ihr umzugehen. Aus den Leitgedanken ergeben sich vielfältige Nachnutzungspotenziale für leerstehende Gebäude. Darüber hinaus können Sekundärwirkungen im Dienstleistungs- und gewerblichen Bereich erwartet werden, die zu weiterer Flächenachfrage beitragen können. Auch für die Bereiche Beherbergungswesen, Gastronomie, Unterhaltung und Kultur sind Anstöße zu erwarten.

Die Leitgedanken knüpfen an bestehende Infrastrukturen in Eisenerz an und berücksichtigen die spezifischen Fähigkeiten und Mentalitäten vor Ort. Sie sollen die bisher eher diffuse Entwicklung fokussieren und helfen, die Ziele der Stadtentwicklung zu kommunizieren, das Profil zu schärfen und Prioritäten zu verdeutlichen.

Aber: Papier ist geduldig. Wie immer kommt es letztlich darauf an, für eine solche Entwicklung die richtigen Köpfe zu finden, die bereit sind, sich zu engagieren, auch zu investieren und im Zweifelsfall auch die notwendige Durchsetzungskraft haben. Diese Köpfe kann kein Gutachten hervorbringen, man muss sie finden. Das braucht Zeit. Hier ergeben sich unmittelbar Verknüpfungen zu Arbeiten weiterer Preisträger.

Die Wettbewerbsarbeit versteht sich als Teil eines Entwicklungsprozesses. Mit dem Ideenwettbewerb "Eisenerz 2021" wurde ein Punkt erreicht, an dem Planungssicherheit geschaffen werden muss, die die Menschen brauchen, um entscheiden zu können, ob sie in Eisenerz bleiben wollen bzw. ob es sich lohnt, nach Eisenerz zu kommen. Hierzu muss sich die Stadtgemeinde entscheiden, was sie will und was sie nicht will. Das ist ein schwieriger, aber überlebensnotwendiger Schritt. Ideen für die Zukunft gibt es genug.



PRR Landessieger im VDV-Fotowettbewerb

"Perspektivwechsel: Deutschland entdecken mit Bus und Bahn", so hieß der Fotowettbewerb des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) unter der Schirmherrschaft des Beauftragten der Bundesregierung für Tourismus Ernst Hinsken, MdB und in Kooperation mit dem Deutschen Tourismusverband (DTV) und der Deutschen Bahn AG.

Bundesweit waren die Fahrgäste aufgefordert, ihre Lieblingsmotive in Verbindung mit Bus und Bahn zu fotografieren. Gesucht wurden dabei Bilder in vier Kategorien: der schönsten Strecke, dem schönsten Bahnhof bzw. der schönsten Station, dem schönsten Verkehrsmittel und dem schönsten Ausflugsziel. Insgesamt musste die hochkarätig besetzte Jury aus Verkehrs- und Tourismusexperten, Fotografen und Politikern unter rund 600 Fotos ihre Favoriten auswählen. Die Auswertung fand dabei auf Bundes- und Landesebene statt.

Das PRR-Foto des lange Zeit umstrittenen, heute umso mehr anerkannten neuen U-Bahnhofs "Lohring" der BOGESTRA in Bochum wurde in der Kategorie "schönste Station/schönster Bahnhof" Landessieger in Nordrhein-Westfalen - Grund genug, das prämierte Foto als Titelbild für diese eRRgo-Ausgabe zu nutzen.

Unsere Praktikanten stellen sich vor

Karin Schultz studiert am Geographischen Institut der RWTH Aachen Geographie und Wirtschaftsgeographie. Zudem belegt sie an der Fakultät für Architektur die Vertiefungsrichtung Baugeschichte als Nebenfach. Durch ihren Studienschwerpunkt Stadtgeographie hat sie sich verstärkt mit den Themen urbanes Flächenrecycling, Öffentliche Räume und städtebauliche Leitbilder beschäftigt. Ihr dreimonatiges Praktikum startete am 4. Dezember 2006.



Linda Ester studiert am Geographischen Institut der RWTH Aachen Geographie und Wirtschaftsgeographie. Zudem belegt sie an der Fakultät für Bauingenieurwesen das Nebenfach Stadtbauwesen und Stadtverkehr. In ihrem Studium hat sie sich verstärkt mit Themen im Bereich der Verkehrsgeographie, Stadt- und

Verkehrsplanung sowie der städtebaulichen Entwicklung beschäftigt. Ihr Praktikum für den Zeitraum von 12 Wochen begann am 2. Januar 2007.

Design-Bauzaun

Das ist ein Bauzaun. Mit integrierter Sitzbank. Wer sich darauf niederlassen soll? So genannte "Site-Spotter" zum Beispiel, die in ihrer Freizeit nichts lieber tun, als Bagger, Pressluftschlämmer und Dampfwalzen zu beobachten. Wer sich das ausgedacht hat? Ein junger Produktdesigner namens Andreas Bergmann, Jahrgang 1970, aus Berlin. Erster Einsatz der Zäune zum Sitzen: wahrscheinlich Mitte des Jahres in Duisburg.



Quelle: Art, Heft 2/07

Kont@kt

Im Laufe der letzten Jahre haben wir unsere E-Mail-Adressen prrac@t-online.de (Büro Aachen) und prrberlin@t-online.de (Büro Berlin) geändert in aachen@prr.de und berlin@prr.de. Wer uns schon länger in seinem E-Mail-Programm gespeichert hat, hat evtl. noch die "alten" Adressen und kann uns ab März nicht mehr erreichen. Bitte ändern Sie ggf. die E-Mail-Adressen.

Das besondere Verkehrszeichen



Hamburg erstellt Leitfaden zu Lärmaktionsplänen

Die Fachdiskussion über die Umsetzung der Umgebungslärmrichtlinie beschränkt sich derzeit noch weitgehend auf die Erstellung der strategischen Lärmkarten, die für die erste Stufe der Umgebungslärmrichtlinie bis Sommer dieses Jahres vorgelegt werden müssen und deshalb erhebliche Ressourcen binden. Verdrängt wird vielfach noch die Tatsache, dass ab Sommer nur noch ein Jahr Zeit bleibt, die notwendigen Lärmaktionspläne zu erstellen.

Hamburg macht nun einen wichtigen Schritt nach vorne: Um für den Stadtstaat praxis- und ortsbezogene Verfahrensweisen für die Aufstellung von Lärmaktionsplänen festzulegen, hat die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) PRR beauftragt, einen Leitfaden zur Aufstellung von Lärmaktionsplänen zu erstellen. Dieser soll spätestens im September 2007 vorliegen und kann wegen der hohen Aktualität dieses Themas vielleicht über Hamburg hinaus eine Arbeitshilfe bieten.

Das ganz besondere Fortbildungsangebot: "Leiser schießen in Wohngebieten?"



Veröffentlichungen

"Lärminderung und Luftreinhaltung in Neuruppin",
Der Städtetag, Heft 6, 2006

FGSV "Hinweise zur EU-Umweltgesetzgebung in der Verkehrsplanungspraxis, Teil 1: Luftreinhalteplan und Aktionsplan",
Ausgabe 2006 (Erarbeitet vom AK 1.7.2, Leiter Dipl.-Ing. Jochen Richard)

"EU 1:1+x, die Formel für eine erfolgreiche Lärminderungsplanung",
Lärmbekämpfung, Januar 2007

Fortbildung

Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW
Umgebungslärmrichtlinie
8. März 2007 in Essen
Programm liegt dieser eRRgo-Ausgabe bei

Die Betriebsjubiläen in diesem Jahr

Zwei Mitarbeiter konnten im vergangenen Jahr Betriebsjubiläen feiern. So hatte Andreas Sommer Gläsernes Jubiläum bei 15 Jahren Betriebszugehörigkeit und Christine Kobuhs gehört mit dem hölzernen Jubiläum seit fünf Jahren zum Büro. Weitere Informationen zu den Jubiläumsnamen finden Sie unter www.eschweiler.de/6_285.html

eRRgo Impressum 07-02

Herausgeber und Copyright:
PLANUNGSBUERO RICHTER-RICHARD
Südstraße 52 • 52064 Aachen
Tel. 0241/47077-0 - Fax 0241/47077-4
E-Mail aachen@pr.de

Konzeption: Hansen Kommunikation, Köln

Für den Inhalt verantwortlich:
PLANUNGSBUERO RICHTER-RICHARD

Weitere Infos über das PRR und vorherige eRRgo-Ausgaben:
www.prr.de

Nachdruck und Vervielfältigung jeder Art mit Quellenangabe und gegen Belegexemplar gestattet.

Abbildungen, sofern nicht anders vermerkt:
PLANUNGSBUERO RICHTER-RICHARD